Osteoporose- risiko ins Gesicht geschrieben

Wissenschaftler der Yale University gingen der Frage nach, ob es einen Zusammenhang zwischen den physikalischen Eigenschaften der Haut und der Gesundheit des Skeletts gibt.

— Ausgewertet wurden die Daten von 114 Frauen um die 50, die innerhalb der letzten drei Jahre ihre letzte Menstruation hatten und keine Hormone einnahmen. An elf Stellen in Gesicht und Nacken wurden die Zahl und Tiefe von Hautfalten mit einem Score erfasst. Die Hautfestigkeit wurde an Stirn und Wangen mit einem Durometer bestimmt. Die Knochendichte wurde mittels dualer Knochenabsorptionsmetrie (DEXA) oder Ultraschall gemessen.

Ein hoher Hautfaltenscore mit geringer Hautfestigkeit korrelierte mit einer niedrigen Knochendichte. Die Beziehung war evident für alle gemessenen Skelettorte: Hüfte, Lendenwirbel und Ferse, unabhängig vom Alter, dem Körpergewicht, Tabakkonsum und der Einnahme von Vitaminpräparaten. Eine festere Haut des Gesichtes und der Stirn war mit einer größeren Knochendichte verbunden.

Kommentar

Vermutlich sind es altersbedingte Veränderungen im Kollagen, die Haut und Knochen gleichermaßen altern lassen. Aber es wird noch einiger Studien bedürfen, bis die Bestimmung des Osteoporoserisikos (fast) zur Blickdiagnose wird.

K. MALBERG ■

■ Pal, Lubna et al.

(Yale University, School of Med, Obstet, Gyn and Reprod Sci., 333 Cedar St, POB 208063, Suite 302 FMB, New Haven, CT 06520-8063, USA; E-mail: obgyn@yale.edu) Severity of facial wrinkles may predict bone density in early menopause, study suggests. The Endocrine Society, June 6, 2011